

9-Euro-Tickets zu gewinnen

KALTENKIRCHEN. Heute und am morgigen Sonnabend kommt das HVV-Infomobil, jeweils von 10 bis 18 Uhr, nach Kaltenkirchen. Im Ohland-Park, genauer im Familia-Markt vor der Bäckerei Tackmann, stehen dann zwei HVV-Mitarbeitende für Gespräche und Fragen rund um den Stadtverkehr und den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zur Verfügung. Außerdem gibt es ein Glücksrad, an dem 100 Neun-Euro-Tickets gewonnen werden können, die den ganzen August bundesweit im Nah- und Regionalverkehr genutzt werden können. *lbw*

Klönschnack am Rodelberg

NAHE. Die CDU Nahe lädt am Sonnabend, 30. Juli, von 15 bis 18 Uhr zu einem Klön-schnack mit Waffeln und Kaffee auf den Rast- und Spielplatz am Rodelberg ein. Auf der Familiensause mit dem bewährten Waffel- und Servierwagen und einer Hüpfburg möchten Nahes CDU-Vorsitzender Dr. Manfred Hoffmann und sein Team mit den Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Nahe ins Gespräch kommen. Das Treffen soll auch dem gegenseitigen Kennenlernen der „Neuen“ mit den „Alteingesessenen“ in Nahe dienen. *lbw*

WITZ DES TAGES

Ein Mann bestellt im Restaurant: „Ich hätte gerne eine Currywurst, aber scharf.“ Antwortet der Ober: „Tut mir leid, wir haben aber nur welche vom Schwein.“

Segeberger Zeitung

IMPRESSUM
Verlag
C.H. Wäser KG GmbH & Co.
Hamburger Str. 26
23795 Bad Segeberg
Geschäftsführer
Sven Fricke
Herausgeber
Christian T. Heinrich
Segeberger Zeitung
Leitung:
Thorsten Beck, Tel. (0 45 51) 9 04 34
Christian Detlof, Tel. (0 45 51) 9 04 35
E-Mail: redaktion@segeberger-zeitung.de
Redaktion überregionaler Teil
Chefredakteurin: Stefanie Gollisch
Stv. Chefredakteur: Bodo Stade
Stv. Chefredakteurin: Tanja Köhler
Die SZ ist Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Christoph Maier, Jasmin Off, Dany Schrader
Agenturen: dpa, epd
Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung
nach Preisliste Nr. 75, gültig ab 1.1.2022
Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel
Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel
Urheberrechte/Haftung: Die Segeberger Zeitung wird in gedruckter und digitaler Form vertrieben und ist aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Anschrift
Segeberger Zeitung, Hamburger Str. 26,
23795 Bad Segeberg; Tel. (0 45 51) 90 40
www.segeberger-zeitung.de
Redaktion Bad Bramstedt
Kirchenbleeck 2, 24576 Bad Bramstedt
Tel. (0 41 92) 89 91 65

Service
Abonnement: (0 45 51) 9 04 90
Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01
(gebührenfrei)
Private Anzeigen: (0 45 51) 9 04 90
Mediaberater:
Sven Kronemann (0 45 51) 9 04 15
Beilagenhinweis
Unserer heutigen Auflage liegt das Fernsehmagazin rtv bei.



Mit der Taschenlampe leuchtete Arthur in den Behälter über dem Mahlwerk, um zu sehen, wie viel Getreide bereits dort hinein transportiert wurde. Der Götzberger Mühlenführer Klaus Guth schaute mit. FOTOS: NICOLE SCHOLMANN

Mühlentour mit neunjährigem Experten

Arthur Rohardt führt Besucher im Freichtichtmuseum Molfsee – Besuch in der Götzberger Windmühle

VON NICOLE SCHOLMANN

HENSTEDT-ULZBURG. Eigentlich sollte eine Kindergruppe für eine Führung durch die Götzberger Windmühle kommen, allerdings tauchten die Henstedt-Ulzbürger Kinder nicht auf. Und so bekam Arthur Rohardt aus Blumenthal bei Kiel eine exklusive Führung. Für den Neunjährigen sind Mühlen kein Neuland. Arthur ist im Freichtichtmuseum Molfsee als Mühlenführer tätig – obwohl er erst neun Jahre alt ist. „Ich mag alles, was sich schnell dreht und mit Wind betrieben ist“, begründet der Junge seine Leidenschaft für diese meist historischen Gebäude.

Die Einladung nach Henstedt-Ulzburg hatte der Götzberger Mühlenführer Klaus Guth der Oma von Arthur, Ute Rohardt, ausgesprochen. „Wir haben uns in Molfsee getroffen, als Frau Rohardt für Arthur eine Führung übernommen hatte“, berichtet Guth. Enkel Arthur ist in der Szene bereits bekannt, so war es für die Henstedt-Ulzbürger selbstverständlich, ihm ihre Mühle zu zeigen, die zwar in die Jahre gekommen, aber dank vieler Reparatureinsätze immer noch funktionstüchtig

ist. Klaus Guth und seine Kollegen Wolfgang Sievers und Klaus Radtke nahmen sich Zeit, um dem Jungen alles in und an der Götzberger Windmühle zu zeigen. „Ich durfte sogar den Katzenstein schmieren“, berichtet Arthur seiner Oma stolz. Das ist ein Granitstein, auf dem ein Teil der Flügellachse gelagert ist. Schon früh, so Ute Rohardt, hatte ihr Enkelsohn ein Faible für Technik gehabt. „Schon im Krabbelalter hat er mein Bügel-eisen auseinander genommen“, erinnert sie sich und lacht. Diese Neugier auf alles Technische hat Arthur immer noch.

Ich mag alles, was sich schnell dreht und mit Wind betrieben ist.

Arthur, 9 Jahre alter Mühlenexperte

Aufmerksam hört der junge Mühlenführer aus Molfsee dem älteren Mühlenführer Klaus zu, stellt Fragen, legt mit Hand an und wenige Griffe später setzen sich die Flügel der 1877 erbauten und von



Der neunjährige Arthur aus der Nähe von Kiel ist Schleswig-Holsteins jüngster Mühlenführer und in Molfsee tätig. In Henstedt-Ulzburg zeigten ihm Klaus Guth (links) und Klaus Radtke die Götzberger Windmühle.

2004 bis 2008 restaurierten Windmühle in Gang. „Das ist immer wieder ein tolles Gefühl“, beschreibt Arthur. Er flitzt aber gleich weiter in die nächste Ecke der Mühle, um sich dort genau erklären zu lassen, wie die Technik der Mühle funktioniert. Viel Zeit zum Schnacken hat der Neunjährige nicht. „Das Prinzip kenne ich, aber jede Mühle ist ein bisschen anders“, meint der Grundschüler. In Molfsee kennt er „seine“ historischen Mühlen ganz genau. Dort ste-

hen eine Holländermühle sowie eine Bockwindmühle. Die kennt Arthur in- und auswendig. Freunde mit einem ähnlichen Hobby hat Arthur nicht. Das hält ihn aber nicht davon ab, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Und bei den Besucherführungen im Freichtichtmuseum Molfsee kommt Arthur immer gut an. „Zuerst gucken die oft, wo der Mühlenführer denn bleibt. Aber dann sehen sie mein Schild“, berichtet der Junge. „Für uns wäre so ein junger Mühlenführer auch etwas“,

meint Henry Petersen vom Verein Götzberger Windmühle. Er ist ein wenig neidisch auf die Kollegen in Molfsee. In Götzberg sind die Mühlenführer meist älter, „junge Berufstätige haben am Tag meistens keine Zeit“, bedauert Petersen. Ein Vorteil bei Arthur sei, dass er gerade bei den jungen Besuchern anders ankommt, als die älteren Mühlenführer.

Die Götzberger Windmühle wird von Grundschulern und Kindergartengruppen aus der ganzen Region besucht. „Vor allem nach den Sommerferien kommen die Anmeldungen rein“, sagt Klaus Guth. Dann sei in den dritten Klassen das Thema „Vom Korn zum Brot“ in den Grundschulen dran.

Es gibt außerhalb des Mühlentages und des Denkmaltages keine Termine, die nicht vorher abgesprochen werden müssen. Offene Führungen sind bisher nicht geplant. „Wir sind mit den Anmeldungen bisher gut zurecht gekommen“, sagt Henry Petersen. Die Ehrenamtlichen im Verein könnten sich so besser auf die Besucherinnen und Besucher einstellen. Näheres unter www.vereingetzbergerwindmuehle.de. Dort können auch Führungen gebucht werden.

Zuschuss: Roland Oase bekommt 250000 Euro

Wirtschaftsbetriebe Bad Bramstedt müssen eine knappe Million Euro in neue Heizung und Wärmepumpe investieren

VON SYLVANA LUBLOW

BAD BRAMSTEDT. Im zweiten Anlauf bekommen die Wirtschaftsbetriebe Bad Bramstedt, die das Warmwasser-Freibad Roland Oase betreiben, einen Zuschuss vom Land in Höhe von 250000 Euro. Das Geld wird dringend benötigt, denn es fallen ab Oktober hohe Investitionen an: Das Freibad benötigt eine neue Heizungsanlage.

Die Bad Bramstedter SPD habe sich in Person von Torben Dwinger sehr für diesen Zuschuss vom Land eingesetzt: „Das Geld ist in der gegenwärtigen Lage für uns von unheimlich hohen Wert. Das Freibad

braucht dringend eine neue Heizung und andere Maßnahmen, die sich zusammen auf Kosten von fast einer Million Euro belaufen. Da kommt die Förderung aus Kiel für Sportstätten sehr gelegen“, so Dwinger, der bereits Ende letzten Jahres in seiner Funktion als Mitglied der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsbetriebe der Geschäftsführung einen deutlichen Hinweis auf dieses Förderprogramm des Landes gegeben haben soll.

„Gerade noch fristgerecht wurde der Antrag eingereicht und wurde sehr schnell vom Land positiv beurteilt – aber in der ersten Runde der Mittelvergabe nicht berücksichtigt“,

heißt es in einer Mitteilung der SPD. Dwinger habe daraufhin die Wirtschaftsbetriebe ermutigt, bei dem Antrag beim Land noch einmal nachzulegen: „Diese Beharrlichkeit führte jetzt letztlich zum Erfolg“ Freibad-Betriebsleiter Hans-Peter Kalusok erklärt dazu: „Der Topf wurde erweitert. Erst wurden nur die Hallenbäder bedacht, später dann auch die Freibäder. Deshalb hat es beim zweiten Anlauf geklappt.“ Er lobte vor allem den Einsatz von Bürgermeisterin Verena Jeske, die sich sehr für die Förderung eingesetzt habe.

Die Heizungsanlage des Freibads ist 36 Jahre alt. „Sie entspricht nicht mehr der EU-

Norm, außerdem ist ein Heizkessel defekt“, erklärt Kalusok. Eine neue Anlage muss her. „Das wird eine Zwei-Gas-Brennwertanlage für Erd- und Biogas“, so der Betriebsleiter. Man wolle angesichts der hohen Gaspreise vor allem auf Biogas vom Klärwerk setzen. Die Heizung erwärmt das Gebäude und die Schwimmbecken. Im Moment übernimmt eine Schlauchanlage auf dem Dach (Solar-Flex-Absorber-Anlage) die Arbeit der Heizungsanlage, was aber auf Dauer nicht ausreicht, sondern hauptsächlich dazu dient, Energie einzusparen. „Wir brauchen eine Heizung für die Grundlast“, so Kalusok.

Doch mit der Heizung allein ist es nicht getan: Auch die Wärmepumpe muss ausgetauscht werden. „Die jetzige ist 50 Jahre alt“, sagt der Betriebsleiter. Alles zusammen koste knapp eine Million Euro. Ziemlich viel Geld. „Das liegt vor allem an den Preiserhöhungen“, so Kalusok, der gleich ein Beispiel nennt: „Im Januar hat ein Verdampfer für Wärmepumpen noch 68000 Euro gekostet, jetzt kostet er 112000 Euro.“ Der Einbau, der eigentlich schon für vergangenen Winter geplant war, soll im Oktober beginnen. „Wenn alle benötigten Teile da sein werden, soll bis Mai nächsten Jahres alles fertig sein“, hofft Kalusok.